

## Wenige Worte, viel Bewegung und viele Emotionen

Die Tanzkompanie des Theaters St.Gallen zeigt mit „Short Cuts“ die Vielfalt ihres Schaffens. „Short Cuts“ ist der Überbegriff eines Abends, in dem der Tanz im Vordergrund steht. Die zwei Stunden sind unterteilt in neun kurze Abschnitte, in welchen ein völlig unabhängiges Thema getanzt wird. Mit dem breiten Spektrum von dargestellten Szenen spricht dieser Abend ein grosses Publikum an. Entsprechend unterschiedliche Leute besuchten die Lokremise um sich die Vorstellung anzuschauen. Sie wurden nicht enttäuscht, das Programm war abwechslungsreich, unterhaltsam, regte aber auch zum Nachdenken an.

Unter der Leitung von Marco Santi konnten sich die unterschiedlichen Tänzer in Szene rücken. Präsentierten sich die einen zusammen mit einem elektronischen Musikstück (Silas Bieri) um den elektrischen Widerstand auszudrücken (Ω, Choreo Robin Rohrman), bevorzugten es andere sich in den Zirkus hineinzusetzen („zirkusreif“, Choreo Cecilia Wretemark, Jasmin Hauck, David Schwindling). Wieder andere versuchten dem Ursprung des Wortes „French Kiss“ nachzukommen (Choreo Zaida Ballesteros Parejo), und wieder andere setzten sich mit der Entscheidung zwischen zweier Vergnügen auseinander.



© Tori Suter / T+T Fotografie

Nicht nur die Themen unterschieden sich gänzlich voneinander, auch die Art, wie sie dargestellt wurden, variierte. War es nun eine simple Installation im Eingangsfoyer (38° von Claudia Voigt) oder eine klassische Choreografie („Wandlungsweg“ von und mit Sebastian Gibas und Andrea Maria Mendez Torres), die Zuschauer studierten beides mit der gleichen Beeindruckung und Neugierde. Nicht immer waren allerdings die Personen anwesend auf der Bühne. Getanzt ist getanzt und so bewegte man sich nicht nur auf der Bühne, sondern vielmehr auch im Foyer („SeTobian“ Performance mit Sebastian Gibas und Tobias Spori). Diese ganze Vorstellung präsentierte sich mit vielen unterschiedlichen Überraschungen.



© Tori Suter / T+T Fotografie

Dieser Abend vermag einen zu beeindrucken, wer die Kunst des Tanzes schätzt. Nicht immer ist es klar, was diese Bewegungen zu bedeuten haben, doch wer sich voll und ganz auf das Abenteuer „Short Cuts“ einlässt, wird nicht enttäuscht. Und nun genug der Worte diese zwei Stunden lassen sich nur schwer mit Worten beschreiben, man muss sie erlebt haben.